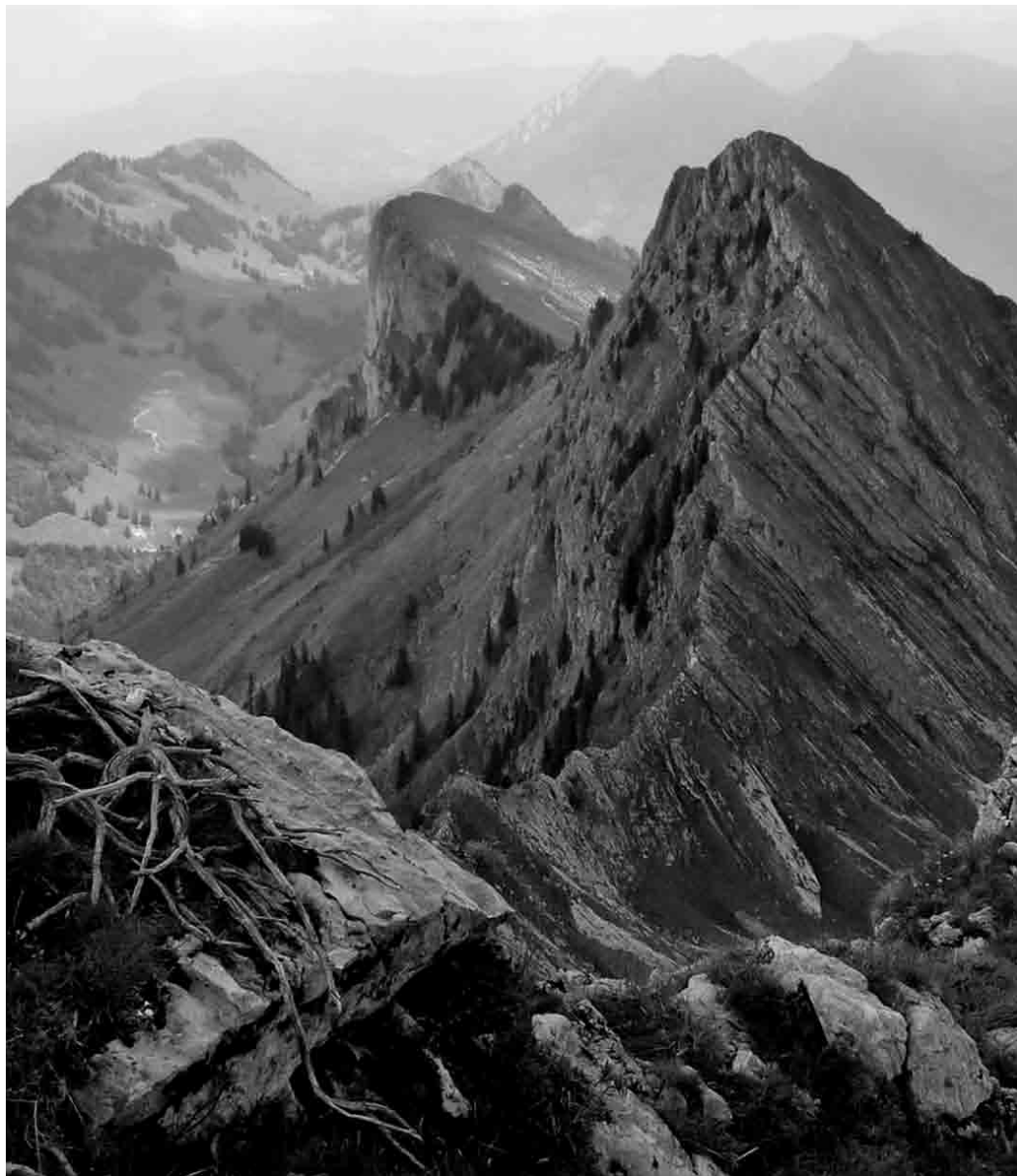




CLUB MITTEILUNGEN

SAC EMMENTAL



Unsere Telefon-Nummern ...

leichter zu(m) „Schreiben“: 034 409 33 66 Papeterie-Abteilung

„Spielend“ zu(m) lernen: 034 409 33 67 Spielwaren-Abteilung

schneller zu(m) „Lesen“: 034 409 33 68 Buchhandlung

...führen Sie direkt in die Abteilungen

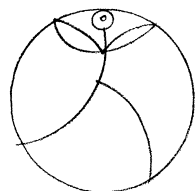
BUCHMANN

Papeterie Spielwaren Buchhandlung

Das Gute liegt so nah.

Valiant Bank AG
Dorfstrasse 7
3550 Langnau

VALIANT



BAHNHOF
APOTHEKE
DROGERIE
Langnau i.E.

TANNER SPORT

Ihr Ausrüster
für kleine und grosse Touren

INTERSPORT

Friedeggstrasse 3, 3400 Burgdorf
(beim Ententeich)
Telefon 034 422 07 33

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Mutationen	6
Aktuell	7
Korrigendum	7
Ausschreibungen JO	8
Ausschreibungen	10
Tourenberichte JO	14
Tourenberichte	18
Tourenberichte KiBe	31

Impressum

Herausgeber: SAC Sektion Emmental
www.sac-emmental.ch

Präsident: Walter Lüssi, Oberstrasse 20, 3550 Langnau,
034 402 47 28 od. 079 351 9793, walter@luessi-ing.ch

Ein- und Austritte: Margrit Batzli, Hötschigen 576,
3510 Konolfingen, margrit.batzli@postfinance.ch

Adressänderungen: margrit.batzli@postfinance.ch
oder per Telefon 031 791 30 59

Redaktion/Layout: Res Zinniker, Kistlerweg 10, 3006 Bern,
043 243 88 58, res@illustres.ch, www.illustres.ch

Druck: Vögeli AG, Sägestrasse 23, 3550 Langnau i.E.,
034 409 10 10

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Redaktionsschluss:

Nr. 03/2011: 19. September 2011

Nr. 04/2011: 21. November 2011

Erscheinungsdatum:

Nr. 03/2011: 24. Oktober 2011

Nr. 04/2011: 19. Dezember 2011

Bild Titelseite:
Narzissenwanderung Dent de Lys
Bericht Seite 30

Stöckli

Drogerie · Lebensmittel · Bäckerei · Café

Christian Stettler · 3537 Eggiwil · 034 491 11 83 · www.stoeckli-eggiwil.ch

Brillen und Kontaktlinsen

HAAG OPTIK

Alleestr. 5, 3550 Langnau

www.haag-optik.ch · Tel. 034 402 24 44



«Hundert Jahr im Ämmitau!»

**Langjährige Kundenbeziehungen müssen reifen!
Wir danken für Ihr Vertrauen.**

Während einem Jahrhundert und in der vierten Generation stehen wir dafür ein: «Dir chöits gsorget gä.» Langfristige und beidseitig erfolgreiche Partnerschaften sind uns wichtig – mit Blick auf die nächste Generation.

VÖGELI
1 0 0 J a h r e

VÖGELI AG
DRUCKZENTRUM
SÄGESTRASSE 21-23
CH-3550 LANGNAU I. E.

TEL. +41 (0)34 409 10 10
FAX +41 (0)34 409 10 15
WWW.VOEGELI.CH
VOEGELI@VOEGELI.CH

Editorial

Liebe Clubkameradinnen,
liebe Clubkameraden

Natürlich hätte ich mich schon in den letzten Clubmitteilungen bemerkbar machen müssen, aber der Redaktionsschluss war so kurz nach der HV, dass ich ihn schlicht verpasste. Nun so ergreife ich die Gelegenheit, mich nach den berühmten hundert Tagen im Amt zu melden.

Ich durfte feststellen, dass unsere Sektion mit über 700 Mitgliedern schon etwas mehr ist, als ein x-beliebiger Verein. Beinahe wöchentlich finden Veranstaltungen statt, welche immer massgeschneidert organisiert werden. Dann sind da drei Liegenschaften, unsere Hütten, zu verwalten und als ‚Profitcenter‘ die Climbox zu betreiben. Die Verantwortlichen wenden für das reibungslose funktionieren dieser Tätigkeiten und Anlagen ehrenamtlich viel Zeit auf. Bei meinem Antrittsbesuch in der Climbox wurde ich herzlich empfangen und musste von zarter Hand gut gesichert einen Kletterversuch wagen. Beeindruckt hat mich die gute Stimmung, welche dort herrschte.

An zwei Vorstandssitzungen haben wir die laufenden Geschäfte behandelt. Hier eine kleine Auswahl:

- Nach einigen Turbulenzen wurde anfangs April die Materialseilbahn der Doldenhornhütte wieder installiert und funktioniert bis jetzt ohne Probleme. Bei einem Besuch in der Werkstätte des Lieferanten zusammen mit Franz Morger konnten wir uns überzeugen, dass die zusätzliche Windenbremse so montiert wurde, dass die Bahn auch bei Stromausfall oder unsachgemässer Bedienung zuverlässig gestoppt wird.

- Es existiert eine für die Sektion historische Sammlung alter Fotos. Peter Mathys wird die Sammlung sichten und mit den Highlights eine Diaschau zusammenstellen, die wir dann gelegentlich der Sektion präsentieren werden.

- Im Juli findet im Grimselgebiet wieder das KiBe Lager statt, bei dem sich 24 Jugendliche aus dem Einzugsgebiet unserer Sektion im Bergsteigen und Klettern üben.

- Spontan hat sich Annina Reber bereit erklärt für die Aktion ‚Regionaler Ferienpass‘, welche in den Herbstferien durchgeführt wird, ein weiteres Lager zu organisieren um Jugendliche für den Bergsport zu begeistern.

- Am 18. Juni findet in Davos die Abgeordnetenversammlung des Zentralverbandes statt. Zu reden geben werden die Eingaben einiger Sektionen betreffend die Gebirgsfliegerei. Der SAC soll sich für eine möglichst massive Einschränkung stark machen. Im Vorstand haben wir beschlossen, dem Antrag des Zentralvorstandes zu folgen, welcher in nächster Zeit die ‚Richtlinien SAC und Umwelt‘ überarbeiten und dann in diesem Rahmen das Problem aufgreifen wird.

Nun wünsche ich Euch allen einen schönen Bergsommer.

Euer Präsident
Walter Lüssi

Mutationen

Eintritte

Richard Sandra, Worb, Einzel
Halter Rebekka, Oberburg, Einzel
Lüssi Annina, Langnau i.E., Familienmitgl
Baumann Luca, Herbligen, Familienmitgl
Baumann Lea, Herbligen, Familienmitgl
Nagel Andrea, Herbligen, Familienmitgl
Maleki Aiyana, Zürich, Familie
Bahder Lutz, Zürich, Familienmitgl
Friedli Urs, Roggwil, Einzel
Breitenstein Markus, Oberburg, Einzel
Mathys Emanuel, Worb, Familienmitgl
Mathys Carina, Worb, Familienmitgl
Liem Elsbeth, Kerns, Einzel
Siegenthaler Sandra, Biglen, Familie
Siegenthaler-Schneiter Rolf, Biglen, Familie
Siegenthaler Justin, Biglen, Familienmitgl
Ramseier Beat, Langnau i. E., Familie
Wüthrich Rita, Langnau i. E., Familienmitgl
Nussbaum Maja, Konolfingen, Einzel
Halter Silvia, Brig-Gils, Einzel
Haas Fabian, Schangnau, Einzel
Hofer Christian, Langnau i. E., Einzel
Hofer Daniel, Langnau i. E., Einzel
Bürki Sibylle, Konolfingen, Jugend
Pianzola Daniela, Signau, Familienmitgl
Schneider Heinz, Signau, Familie
Radermacher Ina, Schlosswil, Einzel
Wüthrich Silvan, Trub, Jugend
Hartweg Michael, Schlosswil, Familienmitgl
Schärer Eveline, Leimiswil, Einzel
Brun Maria, Finsterwald, Einzel
Fretz Damian, Bärau, Jugend
Jongen Bas, Konolfingen, Familie
Clerx Nicole, Konolfingen, Familienmitgl
Aeschbach Max, Konolfingen, Familie

Austritte

Kohler Kathrin, Schindellegi
Leupi Pascal, Rohr AG
Aschwanden Ernst, Kandergrund
Freiburghaus Arthur, Langnau i.E

Mitgliederverwaltung:

Margrit Batzli, Hötschigen 576,
3510 Konolfingen,
margrit.batzli@postfinance.ch

Bitte auch Adressänderungen melden.
Vielen Dank.

Aktuell

Von Swiss Map zu Swiss Map online

Für die Vorbereitung und Durchführung von Touren und Wanderungen braucht es gute Karten. Ideal (aber auch teuer) sind die digitalen Swiss Map-Produkte vom Bundesamt für Landestopografie. Da gibt es aber ab Juli 2011 gewichtige Änderungen:

- Die Swiss Map-Produkte sind nicht mehr lieferbar und werden Ende Juni 2011 durch Swiss Map online ersetzt.
- Swiss Map online bietet neu sämtliche Kartenmassstäbe und auch hoch aufgelöste Luftbilder (Orthofotos) über die ganze Schweiz an. Die Aufteilung der Produkte in Swiss Map 25, 50 und 100 und in einzelne Sektoren entfällt, dafür werden die Daten über das Internet bezogen. Dies hat den Vorteil, dass man stets die aktuellsten Daten zur Verfügung hat und automatisch von Nachführungen profitieren kann.

Preis: CHF 49 für ein Jahr, verlängerbar für CHF 29 /Jahr

Korrigendum

Im aktuellen Jahresprogramm, dem «Örgeli», haben sich unter den Sektionsadressen Fehler eingeschlichen. Hier die korrekten Angaben:

Chef Hohganthütte

Markus Thommen
Dorfstrasse 5
3550 Langnau
034 402 5450
hohganthuette@sac-emmental.ch

Chefin Heftihütte

Fränz Bachmann
Unter Mösli 657
3550 Langnau
034 431 20 24

Ausschreibungen JO

Juli

Alarmrettungsübung

Der Termin wird noch nicht bekannt gegeben.
Anmeldung und Auskunft bei: Adrian Bachman
079 311 10 48 oder silberhorn@gmail.com

2.-3. Juli

Kletterhohtour Grimsel

Am Samstag anreise via Grimsel zu Bächlitalhütte, am Sonntag klettern wir auf das Brandlammhorn oder Diammantstock
Anmeldung und Auskunft bei: Florian Badertscher
079 779 56 04 oder floba@freesurf.ch

9.-10. Juli

Eiskurs/Kletterkurs

Am Samstag Ausbildung auf dem Steingletscher und am Sonntag klettern in den umliegenden Klettergärten (mögliche Gebiete: Platten, Himmel Hell). Anmeldung und Auskunft bei: Marinna Wüthrich
079 339 02 51 oder ma.wuethrich@gmail.com

25.-31. Juli

Hochtourenwoche

Kletter- und Hochtouren im Grimsel und Sustengebiet. Mögliche Ziele sind Gelmerhörner, Diechterhorn, Tialplistock, Tierberg, Gwächtenhorn, Sustenhorn usw.
Anmeldung und Auskunft bei: Matthias Balmer
079 56305 48 oder matthias@subi.ch

6. August

Rebloch Durchquerung

Leichte Canyoningtour durch das Rebloch mit anschliessendem Bräteln. Anmeldung und Auskunft bei: Matthias Balmer
079 56305 48 oder matthias@subi.ch

13.-14. August

Hochtour

Am Samstag Aufstieg zur Glecksteinhütte, am Sonntag via Willsgrätli auf das Wetterhorn
Anmeldung und Auskunft bei Hans von Wyl
079 810 71 03 oder h.vonwyl@gmail.com

20. August

Rebloch Durchquerung (Verschiebedatum)

Leichte Canyoningtour durch das Rebloch mit anschliessendem Bräteln. Anmeldung und Auskunft bei: Matthias Balmer
079 56305 48 oder matthias@subi.ch

27.-28. August

Klettern Sustlihütte (mit SAC)

Am Samstag anreise auf den Sustenpass, klettern in einem der diversen Klettergärten und Aufstieg zur Sustlihütte. Am Sonntag via Südgrat auf den Trotzigplangstock.
Anmeldung und Auskunft bei: Silvan Gerber
079 383 01 89 oder gerber.mattli@bluewin.ch

10.-11. September

Hochtour

Kombinierte Hochtour aufs Vrenelisgrätli
Anmeldung und Auskunft bei: Marinna Wüthrich
079 339 02 51 oder ma.wuethrich@gmail.com

25. September-1. Oktober

Herbstkletterwoche

Klettern rund um Oltre Finale, dort wo es noch warm ist, in diversen Klettergärten. Anmeldung und Auskunft bei: Andreas Fankhauser
079 793 15 09 oder fankhauser86@gmx.ch

15.-16. Oktober

Heftihüttenputzete

Die Heftihütte putzen und polieren bis sie wieder wie neu glänzt. Anmeldung und Auskunft bei: Fränzi Bachman
079 446 79 77 oder fraenzi.marti@bluewin.ch

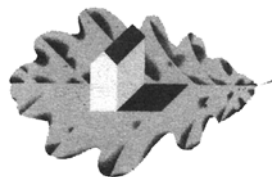
29.-30. Oktober

Sportklettertour rund um Kandersteg

Am Samstag klettern in diversen Mehrseillängenrouten in Ueschenen, am Sonntag Klettertour auf Gällihorn. Anmeldung und Auskunft bei: Beat Glücki
079 360 46 84 oder begluecki@zapp.ch

Generelles

Anmeldung für Touren an den Wochenenden jeweils bis spätestens Montagabend vor der Tour, für Tourenwochen 1 Monat zum voraus. Wer sich zu spät anmeldet oder sich nach Anmeldeschluss wieder abmeldet bezahlt einen Zuschlag (mindestens 5 CHF) oder die effektiven Mehrkosten.



3472 Wynigen
034 415 18 44

3550 Langnau
034 402 51 27

Heiniger & Steinmann, Gartenbau

Beratung, Planung, Ausführung von Neuanlagen,
Neugestaltung in bestehenden Anlagen, Unterhaltsarbeiten,
Naturnahe Gärten, Natursteinarbeiten

elentec

Niederhauser und Thommen GmbH

Dorfstrasse 5 · 3550 Langnau
Tel 034 408 10 00 · Fax 034 408 10 09
info@elentec.ch · www.elentec.ch

Telematik

Elektrotechnik

Energietechnik

Solartechnik

Ausschreibungen

Erläuterung der Schwierigkeitsangabe

Ⓐ

Für alle geeignet. Insbesondere auch für Einsteiger und Wiedereinsteiger und solche die es gerne gemütlich haben.

Ⓜ

Für alle Tourengänger, die regelmässig unterwegs sind und eine gewisse Routine mitbringen.

Ⓢ

Diese Touren werden meist von Bergführern geleitet. Für versierte SAC-ler, die auch selbständig Touren unternehmen.

Seit 1. Januar 2011 ist das neue Kosten- und Spesenreglement des Ressorts Alpinismus in Kraft. Pro Tourentag wird obligatorisch eine fixe Pauschale von CHF 10 erhoben.

Sa/So 2./3. Juli

Eiskurs

Die ideale Vorbereitung auf die Hochtourensaison. Anmeldung und nähere Auskunft bis Mo 27.6. bei Martin Reber, 079 414 75 79

Samstag/Sonntag, 9./10. Juli

Hochtour Pigne de la Lé Ⓐ

Samstag: Treffpunkt Bahnhof Langnau 8:00 Uhr. Fahrt mit PW nach Grimontz und Aufstieg zur Moiryhütte, ca. 2 Std. Sonntag: Überschreitung der Pigne de la Lé (3396 M ü M), ca. 4 Std. Leichte und kurze Hochtour im Val d'Anniviers, inmitten der Walliser Hochalpen. Anmeldung bis Mo 4. 7. an Franz Morger, 034 496 86 35 oder franz.morger@gmail.com.

Samstag/Sonntag 16./17. Juli

Hochtour Wetterhorn 3692 m Ⓜ-Ⓢ

Am Sa fahren wir am Morgen mit ÖV nach Grindelwald und steigen in ca. 3.5 Std. zur Glecksteinhütte auf (ca. 900 hm). Am So steigen wir zuerst über einen Weg, dann über den Chrinnengletscher und via Willisgrätli (Kletterstellen bis III-) zum Wettersattel und dann zum Gipfel auf (ca. 6 Std., 1400 hm). Auf dem gleichen Weg geht es zurück zur Glecksteinhütte (ca. 5 Std.). Wer Zeit hat und müde Beine befürchtet, kann hier noch einmal übernach-

ten, für die anderen steht noch der Rückweg Richtung Grindelwald auf dem Programm. Bitte bei der Anmeldung bekannt geben, wer noch einmal in der Glecksteinhütte übernachten möchte. Leitung: Bergführer. Anmeldung bis Mo, 11.7. an Küsu Wermuth, 031 301 30 67.

Samstag/Sonntag 23./24. Juli

Hochtour Oberaarhorn Ⓐ

Wir verschieben mit den Zug Richtung Meiringen. Dort angekommen erwartet uns ein Bus, der uns bis zum Berghaus Oberaar transportiert. Im Berghaus, bei Kaffee und Kuchen werden wir uns auf den 5 bis 6 Stündigen (940 hm) Aufstieg vorbereiten. Zuerst marschieren wir am Stausee entlang und geniessen in vollen Zügen die Natur. Am Ende des Stausees werden wir auf den Oberaargletscher stossen. Wir seilen uns an und schreiten über den Gletscher hoch Richtung Oberaarjochhütte. Im Oberaarjoch angekommen erwartet uns noch der Zustieg zur Hütte. Dieser erfolgt über eine Leiter, da diese Hütte eine spezielle Lage hat. In der Hütte angelangt, werden wir hoffentlich die Aussicht geniessen und uns vom Aufstieg erholen können. Am Sonntag werden wir je nach Kondition, Verhältnissen und Sonnenaufgang (der Sonnenaufgang soll sehr schön sein) den Gipfel über die längere oder kürzere Route besteigen. Längerer Aufstieg dauert ca. 3 Std. kürzerer Aufstieg 2 Std. (415 HM). Nach den obligaten Gipfelfotos und dem Gipfeltee werden wir uns auf den Abstieg zur Hütte begeben (45 min bis 1 Std.). Der Abstieg über den Gletscher zum Berghaus Oberaar dauert 4 bis 5 Std. Im Berghaus angekommen erwartet uns der Bus, der uns zum Bahnhof in Meiringen transportiert. Mit dem Zug geht es dann Richtung trautes Heim. Kosten: Bahn bis Meiringen, Übernachtung in der Hütte, Bus bei 9 Personen Fr. 25.-. Anmelden bis Do 14.7. an Rony Mengisen, 079 231 96 56 oder r.mengisen@bluewin.ch - ich freue mich auf zwei tolle Tage mit euch.

Ausschreibungen

Sa, 6./So, 7. August

Hochtour Wasenhorn 3'246 m Ⓜ (Klettern II, T5)

1.Tag: Anreise Langnau – Simplonpass und Aufstieg zur Monte Leone Hütte 850 hm - ca. 2.5h. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, im Klettergarten bei der Hütte etwas zu klettern. Die unmittelbare Nähe des Gletschers wirkt sehr alpin. 2.Tag: Überschreitung Wasenhorn über den Westgrat (II) und Abstieg über den Südgrat (I) zurück zur Hütte. Der Berg bietet eine herrlich luftige Begehung und viel Aussicht. Nach einer Pause in der Hütte steigen wir ab zum Simplonpass. Aufstieg zum Gipfel 400 hm ca.3h - Abstieg zum Simplonpass 1'250 hm ca. 5h. Anreise mit ÖV, Übernachtung in der Monte Leone Hütte (ca. Fr. 60.-). Material: Gstältli, Helm, Bergschuhe, Kletterfinken + Express (für Klettergarten), 1 Bandschlinge. Anmeldung bis So 31. 7. an Christoph Barth, Tel. 076 200 27 32 oder fenek@sunrise.ch.

Sonntag 14. August

Klettersteig Mittaghorn (Saas Fee) Ⓜ

Mit der Bahn und dem Postauto erreichen wir Saas Fee. Von dort fahren wir mit der Gondel bis zur Mittelstation Morenia. Nach einem gemütlichen Warmlaufen erreichen wir den NW-Grat des Mittaghorns, über den der Klettersteig verläuft. Dieser ist nicht sehr ausgesetzt, dafür ist die Aussicht auf die Viertausender von Saas Fee fantastisch! Der Abstieg führt recht steil die SE-Flanke hinunter nach Plattjen, wo das wohlverdiente Bier und die Gondelbahn nach Saas Fee warten. Die ganze Tour dauert ca. 5-6 Stunden. Ausrüstung: Bergschuhe, Gstältli und Klettersteigset. Anmeldung bis Mi 10. 8. an Kuno Streit, Tel. 034 496 55 46

Samstag/Sonntag 20./21. August

Hochtour Lauterbrunnen Breithorn Ⓢ

Ein landschaftlich einmaliges Gebiet in den Berner Alpen: Am Samstag vom Gasteretal über den Kanderfirn zur Mutthornhütte

(6 Std.). Am Sonntag über den Westgrat auf das Lauterbrunnen Breithorn und Abstieg durch das Innere Fafleretal zur Fafleralp. (12-13 Std.) Klettern bis III- (eine Stelle). Anreise mit ÖV ins Gasteretal und von der Fafleralp zurück. Kosten: Halbpension in der Mutthornhütte Fr. 61.-; Reisekosten ab Langnau und zurück exkl. Bus nach Selden Fr. 40.-; Anteil Führung durch Bergführerin Fr. 200.-. Anmeldung bis Mo 15.8. an Annina Reber, 033 534 51 54, annina.reber@gmail.com

Samstag/Sonntag 27./28. August Klettertouren Pfriendler und Trotzigplangstock Ⓜ

Klettern für JO und SAC im Gebiet des Sustenpasses. Nähere Auskunft und Anmeldung bis Mo 22. 8. bei Res Fankhauser, 079 793 15 09.

Sonntag 4. September Biketour

Die traditionelle Biketour diesmal etwas später im Jahr. Ausrüstung: Mountainbike, Helm und Lunch. Die Details werden hier noch nicht verraten. Auskunft und Anmeldung bis Do 1.9. bei Franz Morger, 034 496 86 35 oder franz.morger@gmail.com

Samstag/Sonntag 10./11 September Hochtour Steinhühorn 3'121m Ⓜ (T5, Klettern I)

1.Tag: Anreise mit ÖV bis Schwendi und Aufstieg Schwendi - Triftbrücke - Windegghütte, 1'100 hm, ca. 4h. Wir bestaunen die Trifhängebrücke und geniessen das luftige, schaukelnde Gefühl 80m über dem Abgrund. Übernachtung in der Windegghütte. 2.Tag: Windegghütte - Furtwangsattel - Steinhühorn 1'300HM ca. 5h. Der Grat zum Steinhühorn ist wild und zerklüftet, es gibt immer eine Spur weiter. Die Hände kommen beim leichten Kraxeln auch zum Einsatz. Auf dem Gipfel werden wir mit einer grossartigen Aussicht belohnt. Abstieg nach Guttannen 2'000HM !! ca. 5h. Nach diesem langen Tag fahren wir von Guttannen mit dem ÖV heim. Kosten: Hütte

Ausschreibungen

ca. Fr. 60.-. Material: Bergschuhe, Steigeisen, Pickel, viele Kraftriegel :-). Anmeldung bis So, 4.9. an Christoph Barth, Tel. 076 200 27 32 oder fenek@sunrise.ch.

Freitag 16. September Plaisir Klettern Gastlosen ☺

Kletterei im Kalkgebiet hinter dem Jaunpass. Nähere Auskunft und Anmeldung bis Mi 14. 9. bei Chrigu Stettler 034 491 11 83 (G), 079 542 27 17 (Mob) oder ste@stoeckli-eggwil.ch.

Sonntag 18. September Gratwanderung von Gfellen zum Pilatus (T4)

Ab Gfellen 2 Std. Aufstieg zum Risettenstock, danach alles über den Grat bis zum Pilatus. Wanderzeit ca. 6 1/2 Std. Anreise mit ÖV Rundfahrtbillet 1/2 tax Fr. 38.60. Anmeldung bis 16. Sept. 034 495 60 15 oder hansreber@hotmail.com.

Samstag/Sonntag 24./25. September Fondueessen Doldenhornhütte

Sa: Gemütliche Wanderung zur Doldenhornhütte (1'915m). Kleiner Aperio auf der Terrasse. Danach Fondue in der warmen Hüttenstube. So: Wanderung Fisisalp Rückreise ca. 16:00 Uhr. Bei Insidern sehr beliebt. Noch nie dabei gewesen? Reservier dir Deinen Platz gleich jetzt. Ausrüstung: gute Schuhe, angepasste Kleidung, evtl. Wanderstöcke. Anmeldung bis Mo, 19.9. an Franz Morger, 034 496 86 35, franz.morger@gmail.com

Samstag/Sonntag 1./2. Oktober Klettern Wiwanni ☺☺

Alpine Kletterei im Gebiet hoch über dem Rhonetal. Nähere Auskunft und Anmeldung bis Mo 26. 9. bei Fredu Steinmann 034 402 51 27.

Sonntag 23. Oktober Suppenwanderung (Sektion Grosshöchstetten)

Nähere Auskunft und Anmeldung bei Ueli und Edith Gerber, 031 791 13 56

HOLZBILDHAUER



Schnitzereien
aller Art



RUDOLF KROPF

Hinterkäneltal, 3531 Oberthal, Tel. 031 711 05 24

Renato Stauffer
Getränkhandel
Güterstrasse 19
3550 Langnau i. E.



stauffer
Tel. 034 409 89 89

LUGINBÜHL PLANUNGEN

LÜFTTECHNISCHE ANLAGEN

Bernhard Luginbühl
Lüftungstechniker
Dorfstrasse 5
3550 Langnau
Tel./Fax. 034 402 53 06
Natel 079 632 73 08



REST. SCHMIEDE

3550 LANGNAU

Kathrin Leibundgut
Gerberstr.30
Tel. 034 402 16 69

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



T-TOUCH
Fr. 925.-

MEISTER
UHREN • SCHMUCK • PIERCING

www.tissot.ch

**Der Spezialist für
Sporteinlagen**



**Ihre Füsse sind bei uns
in guten Händen**

Leiden Sie an:

- raschem Ermüden der Füsse
- Ballenschmerzen
- Gelenkschmerzen
- Fersenstechen

**Eine Einlage nach Ihrem Fuss
angefertigt hilft Ihnen!**

DANIEL BÜRKI
TECHNISCHE FUSS-ORTHOPÄDIE
SCHUHMACHEREI – SCHUHSERVICE
Bahnhofstrasse 25, 3550 Langnau
Telefon / Fax 034 402 13 31
Montag geschlossen

Bruneghorn 26./27. März

7 chlini Jegermeischter hi sech am Fritig Abe zwäg gmacht für ne Schiitour im Wallis. Wüme aus Trueber früecher uf muess für a Bahnhof z'cho, het ä Jegermeischter ds Ostermundige grad äs Hotäuzimmer buechet. Scho am Morge früech, öpe am vieri hets ghisse mir sige nume no 6 chlini Jegermeischter, wüu ihne isch blibe lige ohni dassers het wöue. Äs isch no stock feischter gsi womer mitem Zug si lostuckerlet.

Ds St. Luc simer ufemne Täuer uf d'Bella Tola ueche gschrisse worde. Vo dert a het d'Tuur ersch richtig agfange. Mir si du hurti chli achefahre, hi aber leider äne grad nid ueche möge. U scho hets ghisse: Fäu achläbe. Vo däm Högerli us himer wit chöne achefahre: z'überscht no perfekt. U ja näre hets agfange: mit 1 Schii versoffe speter mit beidne versoffe, so dass me se het müesse usloche. Ds Kampfgwicht isch da derbi zimlech entscheidend gsi. Aui si sech froh gsi, ume chöne ueche z'lufe nachere settige Abfahrt. Vo dert isch üses Ziu du gsi: Turtmann-Hütte einfach. Öpe am vieri himers gschafft. D'Hütte isch perfekt gsi, feins Ässe, keni Lüt ussert mir u äs weichs Bett.

Da isches üs du no acho, vo Froue afa z'diskutiere. Di ermschte si die gsi wo kes



Föteli vor Fründin hi gha, wüu die hi se müesse zichne. Nachem dumm schnure hi ömu aui guet chöne schlafe.

Am nächschte Tag het scho am 03.45 Summerzit der Güggu kräit. Churz druf simer mite Stirnlampene los tschöttele. Äs isch nid lang gange u scho het öper ä Schade gmäudet. Ds Harschise vo de nöische Schii hets gschprängt. Nach 1000 Spitzcherine düernes Couloir simer ändlech ufe Gletscher cho. Langsam het sech ä wunderschöne Morge zigt.

Churz bevor dassmer ufem Grat si acho, hets der nächst Schade gä. Der Jegermeischter Boss het uf ds mau d'Bindig am Schue gha. Mi het gar nid müesse probiere das z'flicke. Uf ds mau hets vom Himmu obe ache afe donnere, lufte, cheibne u mache u siehe da, nume no 5 Jegermeischter si ufem Grat obe gschtange. Ihne dervo het drum ds Zermatt no wöue ganas Kaffi nä.

Nachdäm si o mir nidsi drus u hi wunderschöni Böge übere Gletscher zoge. Je witer dassmer ids Tau si ache cho, desto herter hets gha. Äs het agfange nume mit stäckle, speter hetme du aus trit.

Trotz auem wärde mir di Tuur i gueter Erinnerig ha, spetischens wemer i Spiegu luege u üser rote Gringe gseh.

Skitourenwoche Silvretta

Teilnehmer: Jonas, Tobias, Benjamin, Sebastian, Matthias, Andreas, Bruno

Tag 1

1 Stung speter aus abgmacht si 4 mit Rucksack u Ski beladeni Ämmitauer z'Langnou am Bahnhof i Schnäuzug igstige für uf Bärn. Nachdäm z'Konolfinge no zwe JO'ler zuenis si gstosse, simer nach Züri gfare womer Brünu hi troffe. Womer z'Guarda si acho himer chli blöd gluegt womer wit u brit ke Schnee hi chönne finge. Auso himer dr Rucksack a Bode gleit u d'Schi ufbunge. «Öpe 1 Stung müesse mir d Schi buggle» meint der JO Chef, wobi z'beachte isch, dass im Fankis ä Stung 120 Minute het. Für 30 min himer du d'Fäu glich no chönne druf tue. Ir Hütte acho ischs zersch mau ums iirichte gange, u nacheme Nachmittagschläfli isch du z'Nachtesscho bereit gsi. Chili con Riis, nid nume zum rüeme. Mit emene Schnoutz isch du der erst Tag beendet worde.

Tag 2

Um 10 vor 6 läutete Mätü's Wecker viel zu früh, denn das Morgenessen fand erst um 6 statt. Kurz später montierten wir die Felle und spazierten gemütlich bergauf. Nach etwa einer Stunde überquerten wir die Fuorcla Vermund und maschierten zum Fuss der Dreiländer-



spitze. Dort montierten wir die Steigeisen und stürmten den Gipfel. Nach kurzer Abfahrt erklommen die älteren JO'ler noch den Piz Mon. Danach war es Zeit, die Abfahrt zur Hütte unter die Skis zu nehmen. Nach einer sulzigen Abfahrt bräunten wir uns auf der Terrasse und genossen das Bier oder Mineral (Die JO'ler tranken natürlich Mineral!). Bis auf Resu der etwas sonnenscheu ist. Nach dem Essen schnautzten wir noch in die Nacht hinein bis alle so müde waren um zu schlafen zu gehen.

Tag 3

Da Resu mir mit Faustschlägen gedroht hat, stellte ich den Wecker 5min später. Nach dem Zmorge machten wir uns auf den Schneeflecken auf den Weg Richtung Piz Buin. Auf der Fuorcla Buin wechselten wir die Skis mit den Steigeisen und machten uns auf dem Weg zum Handyempfang (andere nennen ihn Piz Buin oder Sonnecremeberg). Oben genossen wir die hereinprasselnden SMS und die Aussicht an diesem Prachtstag. Nach einem Gipfelfoto gingen wir wieder zum Skidepot zurück. Dort zogen wir die Skis wieder an und fuhren durch das sonnige Couloir hinunter und genossen die nachfolgenden Sulzhänge zur Hütte hinunter. Nach dem üblichen Nachmittagsprogramm freuten wir uns auf das Nachtessen. Es gab das JO-Liebblingsgericht, Pizocker mit einer extra Portion Salbei und Gemüse. Tobias ass die Hüttenwartin zu armen Tagen und erzählte von seinen Plänen, wie er Salbei bei sich zu Hause anpflanzen will.

Tag 4

Brünu hetnis a däm Morge scho am 5i usem Näscht gjagt. Chum z Morge gässe simer gmütlich uf d Schamspitze, eh, Jamspitze via Schamjoch ueche gsecklet. Dert himer öppe am nüni öppis gässe u angeri hi verzwifelt Empfang gsuecht. Nachhäre himer e längi, schöni Abfahrt gnosse. Irgendwo, wit wit unger himer du d'Fäu ume uf d'Schi ta u si bi viu Sunneschiin u ere aagnähme Brise



ufe Ochsechopf gloffe. Wos du nüme isch gange mit de Schi, himer d'Stigise aglit. Da het Brünu ume inisch chli müesse stresse, wiuer het chaut gha. So simer ufe Gipfu ueche gstige u hi e Momänt d'Ussicht id'Schwiz u Östrich gnosse. Am Mittag simer du wieder abwärts, nachere super Abfahrt himer d'Wiesbadnerhütte erreicht. Dert himer Zimmer bezoge u hi üser arg strapazierte Mäge (wägem Chörnlipickerässe ir Tuoihütte) mit emene Wienerschnitzel ume beruhigt. Das isch wieder inisch öppis rächts i Mage gsi, sit drü Täg. Nachhäre himer chli zuegluegt wi di Saaneländergipfelstürmer Schnee hi grumt. Dr ganz Tag düre simer vom Chupferplätz u sire Kollegin ungerhauete worde, was du üs gäge Abe isch uf d'Närve gange.

Tag 5

Hüt am Morge simer am sächsi ufgstange u ga zmorge ässe. Am haubi siebni simer du vor Hütte los gloffä u nach zwe Stung himernis ungerem Signahorn befunge. Nachere churze



Chlätterpassage simer du ufem Gipfu gstange. Nam Abstieg vom Gipfu himer e schöne Pulverhang chönne fahre u si wider richtig Silvrettahorn ufgstige. Bim Skidepot himer du d'Ski ufbunge u si ufds Silvrettahorn ufgstiege. Vom Gipfu simer direkter aus direkt zur Silvrettahütte abfahre was voll schön war.

Tag 6

Am zweittletschte Tag simer vor Silvrettahütte, womer am vorder Abe so si verwöhnt worde, richtig Schneeglocke ufbroche. Es isch e herrleche Ufstig gsi mit zwene Gränzwächsle zwüsche Öschtrich u dr'Schwiz. Obe himer d'Ussicht gnosse u nachhäre simer richtig Rote Flue abfahre. Am Fuess vor Rote Flue himer wiedermau d'Stigise aglit u si der churzkombiniert Grat ueche klätteret. Nach dä Gipfuerfoug simer du wieder richtig Silvrettahütte abfahre. Scho wi di ganz Wuche himer beste Sulz atrofte. Ir Hütte himer du bis zum z'Nachtässe meh oder weniger plajiert.

Tag 7

Am letschte Tag simer du no richtig Gletschercham ufgstige, aber wius du het zue ta, simer du no vorem Gipfu richtig hei gfahre.

Fazit vor Wuche

- D JO-ler sie SL (mängisch o HSWSL)
- Saaneländergipfelstürmer si HSWSLSL
- Wes bim Schituure mit Gwaut nid geit, de versuechs no mit viu meh Gwaut
- La di nie ufene Chupferplätz i
- Iss ke Pizöcker



Abschlusskitour Sustenpass

Wach wurde ich wohl erst richtig bei Karin im Auto. In Zäziwil holten wir noch Jönu ab und brausten dann gen Ringgenberg, wo wir uns mit Tinu trafen. Weiter ging's zum Hotel Steingletscher am Sustenpass. Nachdem alle ein Barryvox hatten, dies auch eingeschaltet und getestet, ertönte schon bald das Geräusch von Skischuhen auf... Asphalt. Dies aber nicht allzu lange. Schon bald durften wir auf Schnee wechseln. Diesem folgten wir dann bis zur Tierberglihütte, wo wir einen Teil unseres Materials deponierten und weiterzogen auf den Vorderen Tierberg. Dort oben genossen wir die letzten Sonnenstrahlen des Wochenendes, wie sich herausstellen sollte. Zurück in der Hütte lafereten wir blöd und führten Tinu in die hohe Kunst des Schnauz-Spielens ein. Dies sollte sich schon bald als grosser Fehler herausstellen. Denn in Tinu steckt ein Riesentalent, das uns bald sehr oft schlug. Nun ja, nach dem Znacht und einigen Schnauzrunden gingen wir schlafen, wie man das halt so macht. Und am Morgen standen wir dann auf, wie man das halt so

macht. Eigentlich nichts Spezielles. Das einzige Spezielle war das Wetter. Wir zogen trotzdem los. Aber nach zwei Stunden Nebel und vor dem Aufstieg in den Grat, den wir an diesem Tag unter anderem hätten bezwingen wollen, entschlossen wir uns, umzukehren. Nach einer teilweise schönen (Pulver-)Abfahrt kehrten wir im Steingletscher ein um – natürlich – zu schnauzen. Während des Spiels und einigen iPhone-Konsultationen (merci Jönu!) stellte sich heraus, dass wir im Nebelloch der Schweiz sassen. Und dass es weiter talabwärts, sprich in Interlaken, schönes Wetter sei. Und dort kann man ja schliesslich klettern. Nachdem wir Tinus und Thomis Keller geplündert hatten, gingen wir mit dem erbeuteten nach Wilderswil klettern. So fand dieser anfänglich nicht allzu schöne Tag, doch noch ein gutes Ende. Danke für deinen Einsatz Tinu!

Matthias Balmer

Tourenberichte

Widdersgrind, 6. Februar

Es grünt so

Leitung: Kuno Streit

Einmal mehr war es wieder ganz toll anzusehen, ja eindrucklich, was die Sonne am Morgen so an den Himmel zaubern kann. Grelles Orange verlaufend in Violetttöne. Ja, es war ein Morgen so richtig um die Natur zu erkunden. So trafen wir uns um 7:30 am Bahnhof in Konolfingen. Aus allen Ecken krochen die SACler hervor. Mit den Privatautos ging es ins Gurnigelgebiet. Ohne dem SAC Konvoi wäre es an diesem Morgen gar arg ruhig auf den Emmentaler Strassen gewesen.

Unser erstes Ziel war das Schwefelberg-Bad. Nicht alle habe die Fahrt wirklich miterlebt, da einige Schlafkörnchen noch nicht ausgewaschen waren und die Reise gerne für eine Nachschlafphase genutzt wurde. So wurde auch erst später publik, dass der Toffen Umweg gefahren wurde. Was zu dem Kalauer führte: Fahrt der ... durch Toffen, so war er wohl arg besoffen. Nun, wie dem auch sei, die Anfahrt war nicht dazu geeignet die Skitourengefühle hochfliegen zu lassen. Zu grün waren die Hänge rechts und links. Da gab es eben nur eine Massnahme, die die Stimmung heben konnte. Kaffee im Romantikhôtel Schwefelberg-Bad.

Das Schwefelberg-Bad hat eine eigene Schwefelquelle, die bereits 1561 bekannt war und so kam es zu seinem Namen. Die Aussicht auf den damit verbundenen Geruch, liess Raum für allerhand Mutmassungen. Die Atmosphäre sollte aber nicht darunter leiden, wie wir gleich selbst bemerken konnten.

Der smarte Kellner war dann aber doch etwas geschockt, dass so eine grosse Gruppe zu so früher Stunde Einlass begehrte. Alles war zum Frühstück der Hotelgäste gedeckt und so wurden wir in den Cheminéeraum umgeleitet.

Feudalste Sessel und ein tolles Cheminéefeuer liess uns die Schneesituation kurzzeitig vergessen. Wir rälkelten uns in dem unerwarteten Luxus.

Die letzten zwei waren jetzt auch zu unserer Gruppe gestossen. Die Gruppe hat eine rekordverdächtige Anzahl von 19 SAC-lern. Kuno, unser Leiter konnte den Stolz nicht ganz verbergen. Er hatte gerufen und es kamen: Renate und Hans-Peter, Lis und Edi, Manuela und Rosmarie, Ruth, Rita, Brigitte, Pia, Regina, Erika, Daniela, Andreas, Hans, Res, Rony und ich. Alle waren erpicht, den vielversprechenden Tag draussen zu verbringen, die Aussicht auf eine Skitour lockte aber nicht nur eitle Freudenstürme hervor. Kuno liess sich davon aber nicht anstecken und nach der gemütlichen Rast drängte er zum Aufbruch. Von den 1400m über Meer ging es nochmals etwas weiter hinunter, aber nach kurzer Fahrzeit erreichten wir den Einstiegspunkt in unsere heutige Tour. Die Hengstkehre wird der Ort wohl genannt und liegt auf knapp 1300 m. Nach dem Aufziehen der Felle zogen wir wie ein Tatzelwurm taleinwärts den Hengstschlund entlang. Der breite Weg erlaubte uns in zweier Kolonne zu gehen, so dass auch dies und jenes Gespräch möglich war. Der Schnee war rar, aber immerhin da. Nun ja, ab und zu schauten schon ein paar Kiesel aus der knappen Schneedecke, aber da der Belag durch die Felle geschützt war, beeinträchtigte dies unsere Stimmung nicht allzu stark. Dank dem Schatten war es hier noch angenehm kühl und der Schnee hart. So kamen wir zügig voran. Der Besenwagen war von Kuno auch organisiert. Ein Schneequad folgte uns und störte die Ruhe durch sein Geknatter. Zum Glück gefiel ihm unser Tempo nicht und er kehrte entnervt um. Von da an konnten wir in aller Ruhe weiterziehen. Der Hengstschlund zog sich sachte ansteigend lange dahin. Vor uns immer die Märe, ebenfalls ein interessanter Gipfel. Etwas stärker ansteigend bog unsere Route nach links Richtung Grencheberg ab.

Tourenberichte

Die dort stehenden Alphütten boten sich geradezu zu einer Rast an. In vollstem Sonnenschein durften wir unsere ersten Stärkungen zu uns nehmen. Rege wurde geplaudert und manch alte Geschichte aufgewärmt. Ein eindeutiges Ergebnis zur Suppen/Wurst Diskussion konnte aber nicht gefunden werden.

Die Zeit blieb aber auch für uns nicht stehen und Kuno drängte wiederum zum Aufbruch. Jetzt ging es aber schon ganz happig bergwärts und die Schweisstropfen trübten manchen Blick. Die Spitzkehren waren auch nicht alle technisch ausgefeilt und manch Schmunzeln überzog die Gesichter der Gruppe. Edi hatte dabei etwas weniger Glück, sein Stock knickte um und er hintendrein. Schwer wie ein Zementsack fiel er in den harten Schnee. Strampelnd und ächzend kam er wieder hoch. Ausser dem Skistock ging zum Glück nichts in die Brüche und er zog unverdrossen einstückig Richtung Widdersgrind. Nun, Kuno liess sich davon nicht beirren und spurte unverdrossen zur Grenchegalm. Knapp 1900m hoch waren wir nun. Nocheinmal durften Proteine, Vitamine, Zucker und wer weiss

was eingeworfen werden, um die restlichen Höhenmeter auch noch zu bewältigen. Einige wären wohl gerne schon umgekehrt, als sie den arg verblasenen Anstieg dem Hannen entlang erblickten. Aber Kuno wäre nicht Kuno, wenn er sich davon erweichen hätte lassen. So zog er kurzum nochmals los und nahm die letzten Meter unter seine Skier. Das Feld wurde nun doch etwas deutlicher in die Länge gezogen. Es muss aber auch gesagt sein, dass Rony eine zweite Gruppe führte und daher gewollt etwas Abstand nahm.

So um 13 Uhr durften wir den Widdersgrind als erklommen betrachten. Zum Glück ist er ein Gipfel, der genügend Platz auch für so eine grosse Gruppe bereitstellt. Und das Panorama erst, dass er offenbart. Er ist ein ganz toller Aussichtsgipfel und die Riesen des Berner Oberlandes Eiger, Mönch und Jungfrau waren fast Zugemüse. Man bedauerte schon fast, das im Tal kein Nebel lag und die grünen Wiesen verbarg. Die grösste Diskussion drehte sich um Fribourg. War die Häuseransammlung nun dieses Städtchen, oder nicht?



Tourenberichte

Wie dem auch sei. Wir genossen Sonne, Aussicht und unseren Lunch ausgiebig. Auf 2104m über Meer im Februar sozusagen im T-Shirt zu sitzen, ist nun mal nicht alltäglich. Und die 900 Höhenmeter, die erklommen werden mussten, waren auch schon vergessen. Wir können ganz gut verstehen, dass schon die Kelten und Römer im Gantrischgebiet ein Art Wellness Station unterhielten. Zeugen sind die Funde nur leicht unterhalb von unserem Standort auf dem Morgetenpass. Ja, wir sind wahrlich nicht die ersten, was uns aber nicht weiter störte.

Nach der ausgiebigen Rast machten wir uns an die Pistensuche. Der Schnee war oft ganz toll zu fahren, oft aber auch einfach zuwenig vorhanden. Dadurch wurde einige freiwillige oder unfreiwillige Fusstrecken eingebaut. Im grossen und ganzen kam die Gruppe aber gut vorwärts. Die Stürze waren eher rar und die Pausen auch nicht allzu lange.

Nach der Umfahrung einiger heiklen Steinpassagen schwenkten wir im unteren Teil auf den breiten Weg ein und liessen es rauschen. Leider mussten wir zwischendurch die Skier

tragen, da der Weg teilweise aper war. Hans hatte es eilig und ignorierte die Einkehrmöglichkeit beim jungen aufstrebendn Almwirt, so fuhren wir schweren Herzens auch weiter. Am Parkplatz sahen wir, warum der Hans so auf Tempo machte. Er hatte ein Date und wurde von Martha erwartet. Jetzt hatte er auch nichts mehr gegen eine Einkehr einzuwenden, welche wir auch sofort realisierten. Bei diversen Getränken liessen wir den wettermässigen Traumtag nochmals vorbeiziehen und wir ware alle zufrieden diesen schönen Frühlingstag in der bergigen Natur verbracht zu haben.

Kuno, Du hast wohl das beste aus dem momentanen Schneemangel gemacht und eine schöne Skitour für uns organisiert. Wir werden Dich gerne wieder mal begleiten.



Tourenberichte

Arête du Raimeux – genüssliches Kraxeln bei Moutier

Leiter: Christoph,
Teilnehmer: Rebecca, Jürg, Sabine

Als unser kleines Grüppchen am Bahnhof Moutier 529m dann komplett ist, machen wir uns sogleich auf den Weg Richtung Gorges de Moutier. Zuerst geht's brav im Gänsemarsch entlang der Hauptstrasse und der Birs bis zum Parkplatz Combe du Pont. Hier biegen wir dann rechts auf einen wegähnlichen Pfad ab, um an den Felswandfuss zu gelangen. In Zweierseilschaften geht's nun angeseilt weiter links über eine Felsrinne querend zum Grat der Arête du Raimeux.

Kraxelnd und kletternd (Schwierigkeitsgrad II) geht's aufwärts immer wieder einen Tiefblick in die Schlucht von Moutier geniessend. Meistens folgen wir alles dem Grat; einige schwierigere Kletterstellen umgehen wir links oder rechts. Den Weg findet man eigentlich immer anhand von Pfadspuren oder abgespeckten Griffen. An einer Stelle muss etwas hinunter geklettert werden, doch dank der vorhandenen Sicherungsmöglichkeiten ist das für uns kein Problem. Eine weitere Schlüsselstelle ist ein ca. 8 m hoher Turm mit Eisenstiften. Danach ist leider

das ganze spassbereitende Kraxeln schon bald einmal vorbei und wir erreichen saftig grüne Juraweiden. Gemütlich wandern wir weiter bis zur Cabanne CAS Delémont 1'240m, wo wir mit etwas Glück sogar zu einem „Gaffi“ kommen...hoffentlich nicht von den Bohnen der Arête zubereitet ;o!

Gut aufgelegt und Witze erzählend geht's nun endgültig an den Abstieg. Dem Wanderweg entlang steigen wir via Raimeux de Belprahon, später über einen Zickzackweg durch den Wald hinunter nach Moutier.

Und so neigt sich eine eindrückliche und interessante SAC Tour dem Ende entgegen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die SAC Gspänli für den angenehmen Tag und natürlich ein herzlicher Dank an unseren SAC Tourenleiter Fenek für diesen Spass bereiten- den Geheimtipp!



Skitourenwoche 50 plus

Über die UNESCO-Welterbe-Strecke fahren wir mit der Rhätischen Bahn nach Poschiavo. Das Alpentaxi führt uns dann hinauf nach Sfazù am Berninapass zum Eingang des Val da Camp. 14 Mitglieder der Sektion Emmental machen sich hier im Grünen und bei fast sommerlicher Hitze bereit für den Aufstieg zum Rifugio Saoseo. Zuerst tragen wir die Skis, aber oberhalb Salva-Daint können wir die Felle aufkleben. Um ca. 17 Uhr kommen wir beim Rifugio Saoseo an und werden vom Hüttenwart Bruno herzlich begrüsst. Wir beziehen unter dem Dach des stattlichen Hauses einen Raum, der genau der Grösse unserer Gruppe entspricht. Hier kann perfekt «im höheren Chor» geschnarcht oder zumindest laut geatmet werden.

Piz Cunfin

Frühstück gibt es nach der ausgiebigen Schnarchprobe um fünf Uhr. Mit Stirnlampen steigen wir in der Dunkelheit auf dem Wanderweg hoch Richtung Lagh da Val Viola. Es ist ein besonderes Erlebnis, auf diese Weise das Erwachen des Tages zu erleben. Im Aufstieg nach Campasciol rötet sich der Horizont, und nach der Überschreitung des Baches können wir an der Sonne rasten. Eines ist jetzt schon klar: der Schnee ist nur oberflächlich gefroren, der dünne Deckel wird in Kürze weich, die Abfahrt wird nicht nur Vergnügen sein.

Der Weiterweg führt uns über die weiten Hänge von Coston zu Pt. 2700, wo wir nach einer steileren Partie mit einigen Spitzkehren auf den Südgrat des Piz Confin gelangen. Der Grat ist gut eingeschneit, es hat keine abgeblasenen Stellen. Eine Traverse führt uns direkt unter den Gipfel, den wir kurz nach 10 Uhr erreichen.

Die Aussicht ist atemberaubend. Wir können natürlich nicht wie im Berner Oberland jeden Gipfel und jedes „Büggeli“ benennen, aber das tut der Gipfelfreude keinen Abbruch.

Lange rasten wir nicht. Wir wollen durch die grosse Mulde nördlich des Gipfels ins Val Cantone abfahren. Wir sind schon fast zu spät dran. Die Schneedecke trägt nur stellenweise, gelegentlich sinkt man tief ein. Unten im Talboden kleben wir wieder die Felle auf. Eine fast akrobatische Übung: einen Ski muss man immer angeschnallt haben, sonst versinkt man in der weichen Pappe.

Nach kurzem Aufstieg zeigt ein Grenzstein an, dass wir wieder in die Schweiz zurückkehren. In diesem Land ist der Schnee aber auch nicht besser. Abenteuerlich wird dann vor allem die Fahrt auf dem Wanderweg. Es ist kaum möglich, in steileren Passagen das Tempo zu dosieren. Über Wellen, Mulden, Schneeresten, Pfützen, Lärchennadeln führt der unsanfte Ritt. Über einen aus dem Schnee ragenden Metallpfosten soll ich rittlings fahren, was ich aber nicht tue. Nachwuchs habe ich ja schon, aber die Hosen zerreissen will ich nicht. Ich bin froh, dass ich das Rifugio Saoseo sturzfrei erreiche. Eine Kür war es aber eindeutig nicht.

Am Nachmittag geniessen wir das Hüttenleben, vor der Hütte mit einem kühlen Bier, oben in unserem Raum mit einem Schläfchen.

Val Mera

In der Nacht rüttelte der Föhn an den Fenstern, und am Morgen mussten wir zu unserer Enttäuschung feststellen, dass der Schnee überhaupt nicht gefroren war. Eigentlich wollten wir den Piz Ursera besteigen. Oberhalb Camp setzte ein böiger Wind ein, Bewölkung zog auf, Gruppen vor uns kehrten schon um. Im Talkessel von Plan da Val Mera hielten wir Rat. Bergführer Ueli Werren stieg mit einer Gruppe noch hinauf auf die Forcula da Cardan. Ich schloss mich der Gruppe an, die unter schwierigen Bedingungen zur Abfahrt startete. Die dünne Kruste über dem durchweichten Schnee trug nicht, Querfahrten und Spitzkehren waren angesagt. Zum Glück fanden wir in

der Ebene vor Camp eine frische Spur eines Schnee-Scooters. Auf dieser konnten wir mit Genuss zum Rifugio zurückfahren.

Die Gruppe, die zur Forcula aufgestiegen war, hatte Glück. Oberhalb Plan da Val Mera waren die Hänge gefroren. Was uns nun alle beschäftigte war der Wetterbericht. Dieser versprach für die folgenden Tage noch höhere Temperaturen. Die grosse Hitze und die schwierigen Schneeverhältnisse setzten einigen unter uns zu. Sie entschieden sich, vorzeitig nach Hause zurückzukehren. Somit blieb das Fähnlein der acht Aufrechten (frei nach Gottfried Keller), das Lust auf weitere Bergerlebnisse hatte.

Sieben Pessimisten hatten uns im Hinblick auf noch wärmere Tage und noch weicheren Schnee und noch lauterem Schnarchen verlassen. Das Fähnlein der acht Aufrechten (frei nach Gottfried Keller) sollte für das Ausharren reich belohnt werden.

Pizzo della Valle

Am Freitagmorgen war es wesentlich kühler. Die harte Kruste auf dem weichen Schnee trug schon kurz nach dem Rifugio. Die aperen Stellen im Wald Richtung Lagh da Val Viola waren aber merklich grösser geworden. Wasserkontakt bei kleinen Bächen und Pfützen war

unvermeidlich. Das Erwachen des Tages war heute besonders eindrücklich. Nach der Waldgrenze begannen die felsigen Flanken des Corn da Camp und des Piz Paradisin zu glühen. Gemäss einer alten Bauernregel bringt Morgenröte schlechtes Wetter. Davon merkten wir bis zum Abschluss unserer Tourentage nichts.

Theoretisch hätten wir für den Übergang ins Val Cantone den uns schon bekannten Grenzstein anpeilen können. Ueli zog aber höher hinauf, was uns dann eine rassige Abfahrt in den Talboden ermöglichte. Nach dem Überqueren der Schneebrücke wurden die Felle aufgeklebt und jetzt auch die Harsteisen montiert. Bis zum Gipfel waren noch ca. 600 Höhenmeter zu bewältigen. Über gut gestufte offene Hänge erreichten wir ohne Mühe die langgestreckte Mulde, die sich westlich des Südgrates zum steilen Schlusshang hinzieht. Mit einer langen Traverse stiegen wir nun zu einem schmalen Schneeband und mit einigen Spitzkehren hinauf auf den Grat. Nicht alle Felle und Harsteisen griffen da gleich gut. Die Kombination von Steighilfe und Harsteisen spielt nicht bei jeder Bindung ideal. Nach einer Traverse in den Südhang und einer weiteren Spitzkehre standen wir auf dem Gipfel.



Tourenberichte

Freude herrscht! Ein frei stehender Gipfel mit unglaublicher Aussicht in eine uns weitgehend unbekanntes italienische Bergwelt. Gute Fernsicht, angenehme Temperatur, gute Stimmung - was will man mehr. Ein Gipfelerlebnis, das man so schnell nicht vergisst!

Ich hatte mir vorgestellt, dass da noch kurz abgeklettert muss bis oben an den Steilhang, in dem ich Skispuren gesehen hatte. Zu meinem Erstaunen stellten wir uns schon auf dem Gipfel voll auf Abfahrt ein und fuhren über ein Band an den Rand einer sehr steilen Wechte, über die wir in einen Sattel abrutschten. Eine heikle, aber sehr spannende Stelle. Was nun kam war Genuss pur. Die steilen Hänge waren leicht aufgesulzt, weiter unter wurde es weicher, aber blieb immer fürig, im Hui waren wir unten im Val Cantone und nahmen die uns bekannte Gegensteigung zum Grenzstein in Angriff. Dort war die Zeit gekommen für eine Siesta.

Ideal waren die Verhältnisse dann auch bis hinunter zum Lagh da Val Viola. Die anschließende Abfahrt durch den Waldweg machte mir Bauchweh. Mit meinen lädierten Schultern kann ich mir keine Kontakte mit Bäumen oder Steinen leisten. Wir folgten jedoch einem oberen Weg hinüber nach Camp und kamen so rasch und heil in Saoseo an.

Piz Pizzocheri

Am Sonntag schliefen wir aus, nahmen uns Zeit für Abfahrt und Marsch nach Sfazù und genossen den erwachenden Frühling. Das Alpentaxi brachte uns direkt zum Croce Bianca, wo wir nach einem Bummel durch das schöne Städtchen Poschiavo eine festlich gedeckte Tafel vorfanden. In zwei Gängen bestiegen wir unter der kundigen Führung von Ueli den Piz Pizzocheri auf vier verschiedenen Routen und tranken dazu einen köstlichen Primitivo.

Danke Ueli!!!



Gipfelrast auf dem Pizzo della Valle

Tourenberichte

Plaisir Klettern Ueschinen 29. Mai, 2011

Leitung: Thomas Kaufmann

Teilnehmer: Rony, Manuela, Ursula, Pia, Nicole, Bas, Rebekka, Luzia, Markus

Um 6:45 radelt Thomas schwer beladen mit Rucksack und Seilein zum Bahnhof. Nach ihm treffen Ursula, Rony und Pia ein. Kaffee gibt es erst ab 7:00!

In Konolfingen kommen zwei brandneue SAC-ler importiert aus Holland (Nestlé sei dank) zu uns. Auf Hochdeutsch und Englisch erfahren wir, dass der höchste holländische Berg 300 Meter über Meer liegt, deshalb wird in Kletterhallen trainiert. Bosch und Nicole lieben die Berge. In Thun treffen wir Markus im Zug. Luzia hat sich aus gesundheitlichen Gründen abgemeldet. Tom kommt endlich zu seinem Kaffee. In Kandersteg gehen wir sofort zum Allmenalpübli. Von der Gondel aus sehen wir viele Leute im Klettersteig rumkraxeln. Oben auf der Allmenalp, auf 1'730m bewundern wir die schneebedeckten Berge. Gemütlich wandern wir in der Morgenluft vorbei an Enzian, Läusekraut, Knabenkraut, Bergprimel und und gelangen zum Klettergebiet, wo wir über die familientauglichkeit der Familienroute staunen. Sogleich erklärt uns Thomas, wie man einen Stand einrichtet und unseren Kletterpartner von oben sichert. Plötzlich ertönt ein lautes und bekanntes Gekicher. Luzia – dank Ausschlafen



genesen – stösst mit ihrer Schwester Rebekka zu uns. 4 Seilschaften beginnen den Aufstieg, und schon bald wird klar, dass die Holländer Unterstützung brauchen. Tom sichert die beiden mit, und so klettern wir zu viert. Oben geniessen wir ausgiebig die schöne Aussicht, während Markus das Abseilen vorbereitet. Alle kommen problemlos unten an, wo wir kurz etwas essen, Kleider wechseln und schon wieder zurück zur Allmenalp wandern. Zufrieden und etwas müde steigen wir um 17:12 Uhr in Kandersteg auf den Zug. Danke Thomas für den wunderbaren Klettertag in Ueschinen.

Ursula



Schwalmere goes to Hockenhorn

Leitung: Küsu Wermuth
Teilnehmer: Gabi, Regine, Renate und Hanspeter, Rony, Franz und René

Viele Worte zu dieser Mutation möchte ich hier nicht verwenden. Küsu Wermuth hat uns schlicht umgepolt und ins Lötschental bestellt. Sieben SACler sind seinen Aufruf gefolgt. Schnee hatte es auch, trotzdem wurde es nicht zum Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“.

Nicht zum ersten Mal in diesem Winter stehen einige von uns auf dem Hockenhorngrat. Mässig schwitzend und schnaufend haben wir die 3111 m erklommen. Mässig kommt von daher, dass der Föhn sich schon ganz schön bemerkbar macht. Einige von uns sind ja überrascht, dass der Föhn auch kalt sein kann. Jedenfalls wurden die Ohren zügig wie der Wind in die Mützen eingepackt und die Warmduscherhände in die Handschuhe gezwängt. Ohne Brillen wären wohl auch die Augen schnell mal übergelaufen.

Der Blick auf das Doldenhorn ist auch immer gewaltig von hier oben. Ja, eigentlich sind wir bei den Wallisern, aber trotzdem sei angemerkt, dass wir an der Grenze vom Wallis ins Bernerland sind.

Jetzt galt es aber vorerst mal die Felle aufzuziehen und dann durch den launischen Föhn, der ja angeblich das Lötschental überhüpft, zu stapfen. Zwischendurch hat er uns ja schon etwas ins Wanken gebracht. Aber als gestandene Emmentaler SACler sind wir natürlich nicht gefallen. Zumindest nicht wegen des Föhns. Unser Weg führte uns in Richtung des Hockenhorns. Markant wie es sich erhebt über dem Lötschental. Teilweise schon fast ein Konkurrent zum Bietschhorn. Mehr in graubraun denn weiss, aber immerhin. Wie dem auch sei,

wir sind am südlichen Fuss entlang gezogen, bis der Föhn uns einfach nicht mehr weiterziehen lassen wollte. Aufgeben gab es aber nicht, so haben wir kurzerhand ein Skidepot eingerichtet und haben uns zu Fuss zum Gipfel hochgekämpft. Ob, gekämpft oder besser gepickelt hat eigentlich nur Küsu, der uns sozusagen eine Triumpftreppe, oder war es eine Himmelsleiter, in das Eis geschlagen hat. So haben wir den auch alle den Gipfel geschafft und haben uns stolz auf 3293 m über Meer die Hände geschüttelt. Vielleicht sind es im Winter auch 3294 oder gar 3295 m. Mit dem Querbalken des Gipfelkreuzes sind wir jedenfalls auf Augenhöhe gestanden.

Der Föhn hat uns auf dem Gipfel erstaunlicherweise nicht so arg geplagt, aber trotzdem war es nicht so gastlich und bald schon machten wir uns wieder auf dem Rückweg zum Skidepot. Neben ein paar Rutschpartien, welche auf dem Hintern oder im Fastspagat endeten, pasierte nichts Nennenswertes. Ausser vielleicht, dass wir noch einen einladenden Stein fanden, der uns erlaubte einigermassen geschützt eine kleine Stärkung zu uns zu nehmen. Lange hielten wir es trotzdem nicht aus, zumal Küsu auch zum Aufbruch drängte.

Beim Skidepot ärgerte uns der Blasi jetzt wieder übermässig und schnell stiegen wir in die Bindungen unserer Skier und fuhren zum Lötschenpass ab. Es waren schon fast pistenähnliche Verhältnisse und die Schwünge sollten für die meisten wohl die lockersten des Tages gewesen sein. Pickelhart und fast flachgeblasen vom Wind präsentierte sich die Abfahrt. So erreichten wir zügig die Lötschenpasshütte. An Einkehr war aber nicht zu denken. Küsu drängte weiter. Die Hütte wurde ja erst vor kurzem umgebaut, aber eben nicht für uns.

Der Lötschenpass war schon in prähistorischer Zeit als Übergang vom Kandertal ins Lötschental bekannt. Erst mit der Erschliessung des

Gemmipasses Ende des Mittelalters verlor er etwas an Bedeutung. Er liegt auf 2690 m und hat wohl schon etliches gesehen.

Nun für uns galt es wieder Felle aufziehen. Und schon bald zogen wir Richtung Gitzifurgga. Wirklich lange war auch dieser Anstieg nicht, aber die stufigen Spitzkehren hatten es manchmal schon in sich. Die Verrenkungen waren jedenfalls sehenswert, aber Nachlassen gab es nicht und so sind wieder alle gut oben angekommen. 2912 m sollen es hier sein. Noch etwas höher liegt der eigentliche Gipfel sein, welcher bei diesen Wetterbedingungen aber wenig Reiz ausübte und so hielten sich die Überredungskünste in Grenzen, die letzten Höhenmeter noch unter die Füsse zu nehmen. Also wurden die Felle abgezogen und verstaut und schon ging es wieder auf Abfahrt. Küsu fand natürlich wieder den besten Pulver der Region. Wobei, um ehrlich zu sein, dazu die Meinungen etwas auseinander gingen. Jedenfalls fanden nicht alle den richtigen Pulver und es wurde auch die Meinung vertreten, dass mehr demjenigen in unseren Geldbörsen sei, denn auf der Piste. Aber wer will schon schimpfen.

Nach den erste Höhenmetern hatten wir den Wind etwas ausgetrickst und so konnten wir endlich mal eine gemütliche Rast einlegen. Die Stärkung und auch die kurze Erholungspause war schon nötig, hatten wir doch schnell in den Beinen gespürt, dass da noch etwas auf uns zukommen wird. Leider wurde die gemütliche Komponente aber mit dem erneuten Eintreffen vom Blasi stark reduziert und die Rast dadurch etwas verkürzt.

Noch lagen einige Höhenmeter vor uns und wagemutig stürzten wir uns in die Tiefe. Das Stürzen darf man für einmal wörtlich nehmen, denn heute war das Stürzen ab und an wirklich wagemutig. Vielleicht werden morgen ein paar blaue Flecken davon zeugen, aber wirklich

grössere Zwischenfälle gab es glücklicherweise keine, obwohl Küsu nicht immer den schonendsten Weg für uns aussuchte. Als krönenden Abschluss wählte er eine Waldpartie, welche nicht dazu geeignet war Stilnoten an uns zu vergeben. Und als Sahnehäubchen war da noch eine Steilstufe, welche in einen Pfad einmündete, der für Gemen wohl äusserst geeignet gewesen wäre, uns aber nochmals arg ins Schwitzen brachte. Trotz diesen Widrigkeiten erreichten wir alle wohl auf den Fussweg und der letzte Teil liess uns dann wieder Jauchzen. Mit Hipp Hipp Hurra fuhren wir in Leukerbad ein.

Der Fussmarsch zum Busbahnhof schwächte uns dann unerwarteterweise doch noch über Gebühr und dem konnte nur noch mit einer Einkehr abgeholfen werden. Das Bier lockerte aber für einmal nicht die Zungen und so waren wir recht still. Zum Glück fuhr der Bus schon bald los, sonst hätten wir wohl die Pizzeria zum Schlafsaal umfunktioniert. Die Heimfahrt ging zügig durch den neuen Lötschbergtunnel voran, wobei in Visp noch der Volken geplündert werden musste. Es war Marktaktion: 5 Stückli für 8 Fr. Da wurde nochmals richtig zugeschlagen. Ok, vor allem die Männer waren da nimmersatt.

Küsu, Du hast uns einmal mehr einen abwechslungsreichen Samstag geschenkt. Du hast uns spüren lassen was Pulver ist und uns die Beinmuskeln durchkneten lassen. Wir sind wohl mehrheitlich froh, dass morgen Sonntag ist, zumal einzelne Muskelpartien möglicherweise einen Kater haben werden.

René Blum

Kletterkurs

06. - 07. Mai 2011

Leitung: Annina Reber
Teilnehmer: Noëmi, Tom und Markus Gerber; Brigitte und Fritz Fankhauser; Bärble Pilz und Pavel Cermak

Dieses Jahr können wir den alljährlichen Kletterkurs zu Beginn der Kletter- und Hochtourensaison auf dem Stockhorn durchführen.

Die schönen Kalkfelsen an aussichtsreichster Lage auf über 2000 m.ü.M. sind bereits durch die allgegenwärtige Frühlingssonne getrocknet und vorgewärmt.

Am Abend vorher haben wir in der Climbox den Achterknoten, den Halbmastwurf und die Partnersicherung gelernt und geübt, bis wir eine Kletterroute bis zur schwindelerregenden Hallendecke wagen konnten.

Gut gerüstet mit Klettergurt und Kletterfinken, Helm, Schraubkarabiner, Standschlinge, Abseilachter, Expresschlingen und Seil fahren wir mit der Luftseilbahn zum Stockhorngipfel. Gestärkt durch einen Kafi- und Gipfeli-Stopp im Bergrestaurant spazieren wir zum nahe gelegenen Klettergarten. Wir sind früh und noch die einzigen im Gebiet.

Gleich steigen wir ein und üben, wie die Expresschlingen richtig eingehängt werden und wie man zuoberst das Seil durch den Stand fädelt. Die bestens eingerichteten Kletterrouten, der raue Fels und die Sicht auf die leuchtenden Schneeberge im Hintergrund begeistern uns.

Nach der Mittagsrast entschliesst sich eine Seilschaft im Klettergarten weiterzuüben und die anderen Seilschaften möchten eine Mehrseillängenroute bis zum Gipfel begehen. Wir klettern über den „Senic Trail“ und die letzte Länge von „Chum u lueg“ bis zuoberst. Schliesslich üben wir, wie man selber abseilt.

Bevor wir mit der Luftseilbahn bequem wieder ins Tal fahren, geniessen wir den weiten Ausblick vom Stockhorngipfel über das Aaretal und das ganze Mittelland bis hin zum Jura.



Narzissenwanderung auf den Dent de Lys

Leitung: Christoph Barth
Teilnehmer: Rosmarie Bieri, Manuela Lehni, Ursula Cantwell, Madeleine Hodel

Treffpunkt war am Freitag, 20. Mai um 5.50 Uhr am Bahnhof Langnau. Christoph fuhr mit vier Frauen via Bern nach Les Scierns. Wir marschierten dann gemütlich Richtung Dent de Lys. Zu Beginn zeigten sich die Narzissen rar, umso prächtiger war der Bergfrühling. Als unser Grüppchen den Dent de Lys erblickte, sahen wir auch die weissen Narzissenfelder. Beim Znüni bekamen wir noch Besuch von den Geissen, die genau wissen wollen was in unseren Rucksäcken verpackt war. Als die Geissen weiterzogen machten wir uns auf den Weg, wir wollten ja die Narzissen von nah sehen. Was sich kurze Zeit später auch angeboten hat. Neben Narzissen sahen wir auch viele andere Blumen, wie gesagt, wir haben einen wunderschönen Bergfrühling erlebt. Der Aufstieg vom Col de Lys auf den Dent de Lys hatte einige schöne Grate und noch ein paar Stellen, wo wir nebst den Füßen auch die Hände einsetzen mussten. Oben angekommen

haben wir den weiten Blick genossen. Da uns ein Gewitter im Nacken sass, haben wir den Abstieg schnell, über den SE-Grat, in Angriff genommen. Ein kleiner Unterstand schützte uns vor dem kurzen Regenguss. Danach ging's über ein Narzissenfeld via Soldatenfriedhof auf die Strasse hinab. Ohne nass zu werden und reich an tollen Erlebnissen sind wir in Albeuve angekommen. Nach einer kurzen Beizenpause bestiegen wir den Zug Richtung Freiburg, Bern und Langnau.

Dankeschön für die lohnenswerte und eindrückliche Wanderung.



H. Lauenstein
elektro & telematik

Hinterdorfstrasse 14 3550 Langnau 034 409 09 09 www.lauenstein-ag.ch

Swisscom-TV in HD-Qualität erleben.




Mehr drin für Sie.
Vivo Casa – Swisscom TV, Internet
und Festnetz in einem Paket

Tourenberichte KiBe



Figugegl

Leiter: Karin, Ruedi und Silvan
Dabei waren: Loana, Vera, Ronja, Nina, Sophie, Katja, Desire,
Lisa, Florian, Christian, Stefan, Elias und Manuel

Am Samstag, 5 Februar 2011 trafen wir uns um 12.55 am Bahnhof Langnau. Mit dem Zug fuhren wir nach Escholzmatt und mit dem Bus weiter in den Kemmeriboden. Zu Fuss liefen wir ca. 30 min.

In den letzten Sonnenstrahlen schaufelten wir einen riesigen Haufen. Für das WC war Desire zuständig. Die Jungs probierten mit Silvan ein Iglu aus Klötzen zu bauen. Leider fiel es immer zusammen, dann gaben sie es auf. Zum Zvieri genossen wir den selbstgemachten Hasli-chuechä von Lisa's Mutter. Er war lecker! Die jüngeren Mädchen bauten ein Bänkli fürs Tee trinken.

Durch die gute Zusammenarbeit ging es mit dem Iglu auch ziemlich schnell vorwärts. Als das Iglu dann ganz fertig war, trug Ruedi noch

das Öfeli hinein. 16 Personen sassen im Iglu. Wir waren sehr stolz. Gut gelaunt packten wir nach dem Fondue die Sachen zusammen. Als wir die Stirnlampen montiert hatten, liefen wir im Dunkeln los. Das Hinunterlaufen war lustig und sehr kurzweilig. Glücklicherweise fuhren wir nach Hause.

Herzlichen Dank

Geschrieben von Sophie

Ob Berg oder Tal. Wir sind immer für Sie da.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Emmental, Ulrich Brechbühl
Marktstrasse 18, 3550 Langnau
Telefon 034 408 12 12, Fax 034 408 12 10
www.mobiemmental.ch

271210B06GA

Röthlisberger & Siegrist AG

Bierdepot  3550 Langnau
Mineralwasser

FELDSCHLÖSSCHEN

Telefon 034 402 15 68
Telefax 034 402 65 10

Ramseier Holzbau AG
www.ramseierholzbau.ch
info@ramseierholzbau.ch

- Element-Rahmenbau
- Treppenbau
- Wintergärten
- Parkettarbeiten
- Reparaturarbeiten
- Innenausbau
- Schreinerarbeiten

EgoKiefer
Fenster und Türen



Einer für alles aus Holz

taxibeutler

3552 Bärau 034 402 11 50

402 11 50

Tag und Nacht - Kleinbus
www.mietbus.ch



Garage Regli AG
3550 Langnau

Tel. 034 402 13 60
www.garage-regli.opel.ch
garage-regli-ag@bluewin.ch



Neuer Opel Meriva: Der Flexibilitäts-Champion

Dank unseren Gönnern

Aebi Hans
Ehrenmitglied
Kirchgasse 7
3550 Langnau

Keller Heinz
Ehrenpräsident
Alleestrasse 26
3550 Langnau

**Liebe Kameradinnen und Kameraden, bitte
berücksichtigt bei euren Einkäufen unsere
Inserenten und Sponsoren. Danke!**

Nächster Redaktionsschluss:
19. September 2011. E-Mail: res@illustres.ch